ob solcher Vorkommnisse, die unser Vaterland als verächtlich erscheinen lassen müssen. Es bedürfe unter allen Umständen einer reichsgesetzlichen Regelung des Fremdenrechts. Die Gastfreundschaft sei eine alte, heilige Sitte, die von niemandem verletzt werden sollte. — Abg. Spahn (Zentr.) verlangt, daß die Reichsregierung sich mit den Einzelregierungen, die hier in Betracht kommen, in Verbindung setze, um über Vorkommnisse auf dem Gebiete des Fremdenrechts Auskunft geben zu können. Seien die Angaben Bebels über den Fall Kaufmann Schöne richtig, dann sei das kein Glanzpunkt in der Geschichte der preußischen Polizei. Die Verfassung berechtigte den Reichstag zu der Forderung, daß ihm über Angelegenheiten des Fremdenrechts Auskunft gegeben werde. Man dürfe diese Auskunft nicht verweigern unter dem Vorwande, daß wir über das Fremdenrecht noch keine Reichs-Spezialgesetze haben; denn eine solche Handhabung der Fremdenpolizei könne uns in Konflikte, in Kriege mit dem Auslande verwickeln. Der deutsche Reichstag habe das Recht, darüber zu wachen, daß das Gastrecht richtig erfüllt werde. — Abg. Lattmann (Antis.) wendet sich gegen die starke Einwanderung russischer Juden und billigt deren Ausweisung, wenn auch ein gesetzliches Vorgehen dabei erforderlich sei. Er vertrete damit die Auffassung des ernsten Antisemitismus, dem man solche Elemente, wie den verrückten Grafen Pückler und den minderwertigen Ahlwardt, nicht anheften dürfe. — Abg. v. Czarlinski (Pole) spricht gegen die Ausweisungen. — Abg. Bassermann (natl.) fordert eine reichsgesetzliche Regelung der Ausweisungs-Praxis, bei der namentlich die Bedingungen für eine Ausweisung festgelegt werden müssen, wenn auch die Einzelstaaten für die Ausweisungsfrage zuständig seien. So lange noch kein Reichsgesetz über das Fremdenrecht erlassen sei, hätte hier doch, wenn so starke Anklagen gegen die Polizei erhoben werden, Auskunft gegeben werden müssen. Anerkennen müsse er anderseits, daß eine zu starke Einwanderung bestimmter ausländischer Elemente nicht zu wünschen sei, zumal insoweit, als von ihnen das Gastrecht durch Halten aufrührerischer Reden in Versammlungen gemißbraucht werde. — Abg. Schrader (freis. Vgg.) mißbilligt die Ausweisungen. Den wegen der bestehenden Zustände in Rußland aus ihrer Heimat Geflüchteten Gastfreundschaft zu gewähren, sei ein Gebot der Humanität. Wenn alle Völker dergestalt verfahren und mit Ausweisungen vorgehen wollten, wo sollte das hinführen?! Es wäre das ein direkter Rückfall in die Barbarei früherer Zeiten. — Abg. Hue (Soz.) polemisiert hauptsächlich gegen den Abg. v. Oldenburg. — Abg. Froelich (Antis.) äußert sich im wesentlichen im Sinne Lattmanns. Nach einer Auseinandersetzung zwischen Hue und Spahn über das preußische Berggesetz schließt die Besprechung. — Schluß der Sitzung 5¾ Uhr. — Morgen 1 Uhr: Zigarettensteuergesetz.

Lohnbewegungen.

Hamburg. In der heute vormittag abgehaltenen Versammlung der Vereinigung Hamburger Schiffsmakler und Schiffsagenten, der fast sämtliche Mitglieder beiwohnten, wurde einstimmig nachstehende Resolution beschlossen und unterschriftlich vollzogen: „Die unterzeichneten Schiffsmakler und Schiffsagenten verpflichten sich durch Unterschrift, diejenigen Schiffe, die von heute an bis zum 10. Mai einschließlich hier eintreffen, nur unter Innehaltung des mit der Bekanntmachung vom 1. Mai ausgesprochenen Aussperrungsbeschlusses löschen und laden zu lassen sowie den durch sie vertretenen Reedereien, die sich dieser Maßnahme nicht fügen wollen, mitzuteilen, daß sie in solchen Fällen die Vertretung niederlegen, und verpflichten sich ferner, keine Vertretung für solche Reedereien zu übernehmen, die aus diesem Anlaß etwa anderen Unterzeichnern solcher Erklärung die Vertretung entziehen sollten."

Troppau. Da die Zentraldirektion in Witkowitz die Forderungen der Arbeiter betreffend Wiederaufnahme der Ausgesperrten abgelehnt hat, dürfte morgen der Generalstreik in Witkowitz proklamiert werden. Heute ruht die Arbeit in zwei Dritteln des Werkes. Die Ruhe ist nicht gestört.

Breslau. (Priv.-Tel.) Bei der Schlesischen Dampfer-kompagnie-Aktiengesellschaft steht der ganze Betrieb still, da gestern die Schiffer sämtlicher Dampfer und Kähne der Gesellschaft wegen Lohnforderungen in den Ausstand getreten sind.

Wien. (Priv.-Tel.) Infolge der Maifeier werden sämtliche Arbeiter der Königshofer Eisenwerke der böhmischen Montan-Gesellschaft ausgesperrt. Dagegen wird in den Werken der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft gearbeitet. Der Ausstand umfaßt 2000 Arbeiter.

Paris. Die Arbeitgeber der Automobilfabriken in der Gegend westlich von Paris haben ihre Arbeiter ausgesperrt, da diese gestern die Werkstätten nach neunstündiger Arbeitszeit verlassen hatten. Als die Arbeiter der großen Werke von Levallois-Perret, Courbevoie, Puteaux und Suresnes heute früh zur Arbeit erschienen, fanden sie die Tore der Werke geschlossen.

Zum Rücktritt Wittes.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Der Zar hat das Demissionsgesuch des Ministerpräsidenten Grafen Witte angenommen. Zu seinem Nachfolger ist Gorenykin ernannt, der früher bereits als Minister des Innern einer Regierung angehörte. Er gilt als eine energische Natur, ohne jedoch im persönlichen Verkehr konziliantes Wesen zu verleugnen. In maßgebenden Kreisen wird angenommen, daß Graf Witte, der nach wie vor das volle Vertrauen des Kaisers Nikolaus genießt, seine hervorragende politische Rolle keineswegs beendet sieht.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. Die konstitutionelle demokratische Partei hat zum Präsidenten der Duma Muromtzow, zu Vize-Präsidenten Nabokow und den Fürsten Tologorow, zu Sekretären Kokochkin und den Fürsten Schachowskoi bestimmt.

Warschau. Heute fanden hier, in Lodz und 7 Gouvernements von Polen die Wahlen zur Duma statt. Ueberall siegte die nationale Partei, mit Ausnahme von Suwalki, wo ein Kandidat anderer Parteirichtung gewählt wurde.

Döberitz. Der Kaiser nahm heute vormittag auf dem Truppenübungsplatze Truppenbesichtigungen vor.

Berlin. Der Kaiser kehrte heute nachmittag 5 Uhr vom Truppenübungsplatze Döberitz zurück und fuhr gleich beim Reichskanzler vor, um diesem aus Anlaß seines Geburtstages seine Glückwünsche auszusprechen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Heute abend begibt sich der Kaiser nach Donaueschingen, wo er als Gast des Fürsten Max Egon zu Fürstenberg einige Tage lang weilen wird.

Berlin. (Priv.-Tel.) Beim Reichskanzler Fürsten v. Bülow gingen aus Anlaß seines heutigen Geburtstages vom Kaiser eine kostbare Vase und ein herrlicher Rosenstrauß ein. Die Vase zeigt das Porträt des Kaisers und eine Abbildung des neuen Palais in Potsdam. Zahlreiche Glückwunschtelegramme liefen ein. Die hier beglaubigten Diplomaten, sowie eine große Zahl hervorragender Persönlichkeiten fuhren beim Reichskanzlerpalais vor und gaben ihre Karten ab.

Berlin. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde den Ausschußanträgen zu dem Antrage Preußens betr. den Entwurf eines Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen und betr. die Regelung des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen sowie des allgemeinen Fahrverkehrs hinsichtlich des Ausweichens der Fuhrwerke zugestimmt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Nat.-Ztg." bemerkt zu der Diskonterhöhung der Bank von England: Stellenweise wurde die vor kurzem erfolgte Ermäßigung der Bankrate mit politischen Gründen erklärt, und zwar im Hinblick auf die Emission der russischen Anleihe, der man in England habe die Wege ebnen wollen. Trotzdem hätte sich die Diskontermäßigung gerechtfertigt und wäre auch noch eine weitere Herabsetzung auf 3 Prozent gefolgt, da die Annahme einer allgemeinen Abspannung des internationalen Geldmarktes nach Unterbringung der russischen Anleihe begründet war. Es kam jedoch die Goldentziehung für Amerika dazwischen, die zunächst das auf dem Barrenmarkt erhältliche Material absorbierte, um dann auf die Bank von England selbst überzugehen, die unausgesetzt große Posten von Eagles zum Export hergeben mußte. Die Hoffnung, daß diese Geldentnahmen für amerikanische Rechnung zum Stillstand kommen würden, hat sich bisher nicht erfüllt, und das Direktorium der Bank konnte nicht länger ruhig zusehen, zumal keinerlei Anstalten getroffen wurden, um den amerikanischen Geldbedarf nach Paris abzulenken. Ob die Diskonterhöhung den gewünschten Erfolg haben wird, erscheint noch fraglich. Sollte das nicht der Fall sein, so wird die Bank von England wohl noch zu einer weiteren Erhöhung auf 4½ Prozent schreiten müssen. Vielleicht aber genügt das erste Warnungssignal. Jedenfalls aber ist die heute beschlossene Maßregel wegen des Zeitpunktes, in dem sie erfolgt ist, von außergewöhnlicher Art. Eine Diskonterhöhung schon im Mai ist bei der Bank von England seit der Behring-Zeit am Ende der 80er Jahre nicht mehr vorgekommen. Das Blatt führt dann weiter aus, daß die Möglichkeit von Goldentziehungen aus der Deutschen Reichsbank in die Nähe gerückt sei. Von einer Ermäßigung des Reichsbankdiskontes könne jetzt bis auf weiteres keine Rede mehr sein.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die vor der Dresdner Polizei erfolgte Selbstbeschuldigung des Lederarbeiters Dittrich, auch die Schlosserfrau Grasnick aus Gelsen und eine zweite Frau in der Nähe von Berlin ermordet zu haben, begegnet bei der hiesigen Polizeibehörde starkem Zweifel. Mit der zweiten Frau meint der Verbrecher wohl die Pförtnersfrau Schurm aus Zeuthen, die im vergangenen Jahre in der Hofkammerforst, nicht weit von ihrer Wohnung, auf einem Waldwege ermordet wurde. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Dittrich diese beiden Morde nur deshalb auf sich nimmt, um hier wieder, wo er für geisteskrank erklärt worden ist, vor den Richter und die medizinischen Sachverständigen zu kommen.

Köln. (Priv.-Tel.) In Gegenwart des Großherzogs von Hessen wird am Sonnabend die Ausstellung der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein in Köln eröffnet werden.

Frankfurt a. M. Wie der „Frankf. Ztg." aus Newyork gemeldet wird, bieten die ausländischen und inländischen Versicherungsgesellschaften den Geschädigten von San Francisco eine Vergütung von 60 Prozent an. Diese Entschädigung umfaßt alle Ansprüche, gleichviel ob die Verluste durch Erdbeben oder Feuer entstanden sind und werden binnen Monatsfrist zur Auszahlung kommen.

München. Fürst Leopold zur Lippe traf heute nachmittag hier ein, um dem Prinz-Regenten seinen ersten offiziellen Besuch abzustatten. Der Prinz-Regent empfing den Fürsten im Königssalon des Hauptbahnhofes, vor welchem eine Ehrenkompagnie des Infanterie-Leib-Regiments aufgestellt war. Nach herzlicher Begrüßung und Vorstellung des beiderseitigen Gefolges, sowie Besichtigung der Ehrenkompagnie und Vorbeimarsch derselben, fuhr der Prinz-Regent mit seinem Gaste zur Residenz.

Wien. Wie das „Armeeverordnungsblatt" meldet, hat der Kaiser dem Feldzeugmeister Parmann, den Stellvertreter des Landwehr-Oberkommandanten, mit der provisorischen Führung der Agende des Landwehr-Oberkommandos betraut.

Paris. Heute nachmittag durchschritten zwei Leute das Bois de Vincennes an der Stelle, die Les Quinconces genannt wird. Jeder von ihnen führte eine Höllenmaschine mit sich, die sie wahrscheinlich soeben in dem Bois ausgegraben hatten. Eine dieser Höllenmaschinen explodierte, tötete ihren Träger namens Stria und verletzte dessen Gefährten, einen Mann namens Boussnof schwer. Ueber den Stand, dem die beiden Männer angehören, ist man sich noch nicht ganz klar, indessen weiß man, daß sie russischer Nationalität sind. Der zweite, Boussnof, hatte noch die zweite Höllenmaschine bei sich. Man hat sie bisher nicht berührt, um eine etwa mögliche Explosion zu verhüten.

Basel. Der frühere Polizeikommissar Stephany ist heute vormittag in Begleitung zweier Züricher Kantonpolizisten hier eingetroffen und von ihnen vom Baseler Bahnhofe nach St. Ludwig gebracht und dort den deutschen Behörden übergeben wurden.

London. (Priv.-Tel.) Der Goldexport von Paris nach Newyork wird 1 Million Pfund Sterling betragen.

Rio de Janeiro. (Priv.-Tel.) In der Botschaft des Präsidenten heißt es weiter: Das Schatzamt glaubt, daß nach Eingang aller Einzelheiten die Einnahme des verflossenen Jahres sich 55 000 Contos Gold und 278 000 Contos Papier stellen wird, abgesehen von den Depositen. Die Ausgaben werden auf 46 794 Contos Gold und 273 680 Contos Papier geschätzt. Es ergibt sich ein Ueberschuß von 7887 Contos Gold und ein Defizit von 13 735 Contos Papier. Die Regierung setzt ihre Politik in betreff der Einziehung des Papiergeldes fort. Am 31. März hatte die Regierung 6 469 966 Pfund Sterling der Rothschildgruppe gut zu bringen.

(Nachts eingehende Depeschen befinden sich Seite 4.)

Frankfurt a. M. (Schluß.) Kredit 217,80. Disconto 187,60. Dresdner Bank 161 6[illegible]. Staatsbahn —,—. Lombarden 23,20. Laurahütte —,—. Ungar. Gold —,—. Portugiesen —,—. Türkenlose —,—. Ruß g.

Paris. (3 Uhr nachmittag.) Rente 99,05. Italiener 108,55. Spanier 94,42. Neue Portugiesen 70,15. Türken (unific. Anleihe) 93 65. Türkenlose 143,50. Ottomanbank 655,—. Staatsbahn 735,—. Lombarden 13[illegible],—.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per Mai 23,80, per Sept.-Dezbr. 22,80, ruhig. Roggen per Mai 41,00 per September-Dezember 37,75, ruhig. Rüböl per Mai 58,[illegible], per September-Dezember 60,50, stetig.

Amsterdam. Produkten-Bericht. Weizen per Mai —,— per Oktober —,—. Roggen per Mai —,—, per Oktober —,—. Geschäftslos.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde empfing vorgestern den Gemeindevorstand von Hosterwitz Hauptmann z. D. Schmidt in Audienz.

— Der russische Gesandte Baron v. Wrangel ist vom Urlaube zurückgekehrt und hat die Leitung der Gesandtschaft wieder übernommen.

— Zum Rektor der Tierärztlichen Hochschule in Dresden ist Geh. Medizinalrat Professor Dr. med. h. c. et phil. Ellenberger vom 1. Mai 1906 bis zum 1. Mai 1909 ernannt worden.

— Dem Kantor, Kirchschullehrer Trommer in Lichtentanne ist das Verdienstkreuz verliehen worden.

— Zum gestrigen Geburtstage des Reichskanzlers schreibt der „Königl. Sächs. Staatsanzeiger": „Am heutigen Tage vollendet der Reichskanzler Fürst v. Bülow sein 57. Lebensjahr. Wir glauben im Sinne aller patriotischen Sachsen zu handeln, wenn wir diese Gelegenheit benützen, um dem verdienten Staatsmanne mit den ehrerbietigsten Wünschen zu diesem hohen Feste zugleich die herzlichsten Wünsche zu seiner Genesung darzubringen."

— **Die kaiserlich chinesische Spezialkommission**, bestehend aus 20 Herren, traf gestern nachmittag 4 Uhr 12 Min. auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ein. Die Kommission, bei der sich auch die Vizekönige Tuan Fang und Tai Hung Tse befanden und die von Herrn Legationsrat Dr. Knappe vom Auswärtigen Amte in Berlin geführt wurde, benützte einige an den fahrplanmäßigen Berliner Schnellzug angehängte Salonwagen und wurde auf dem Hauptbahnhofe von den Herren Legationsrat v. Nostitz, Wirkl. Geh. Legationsrat Eckardt, Rittmeister Bramich und Oberleutnant Martini begrüßt und nach den vor dem Hauptportale des Bahnhofs aufgefahrenen Landauern geleitet. Die Herren fuhren zunächst nach dem „Europäischen Hof", um bei Herrn Staatsminister Grafen von Hohenthal und Bergen ihre Karten abzugeben. Dann folgten sie einer Einladung des Herrn Legationsrats v. Nostitz nach dessen Villa Wiener Straße 1 zum Tee, worauf nach etwa halbstündigem Verweilen die Fahrt nach dem Johannstädter Krankenhause angetreten wurde. Hier hatten sich die Herren Oberbürgermeister Beutler, Stadtrat Dr. Teichmann, Stadtrat Mühlberg, Geheimrat Dr. Credé, Obermedizinalrat Dr. Schmalz, Oberarzt Dr. Becker, Oberarzt Dr. Hoffmann usw. zur Begrüßung eingefunden. Herr Oberbürgermeister Beutler dankte den Herren für ihren Besuch und sprach seine Freude aus, sie in Dresden begrüßen zu können. Nunmehr übernahm Herr Stadtrat Dr. Teichmann die Führung und erläuterte zunächst an einem im Vorhofe ausgestellten Plan der ganzen Anlage die Bestimmung der einzelnen Gebäude. Dann folgte ein Rundgang durch die Männerstation 3a der inneren Abteilung, durch den unterirdischen Gang, durch die Heizungsanlagen der Station 7a, ferner durch die Operationsräume, durch die Frauenstation 9a der äußeren Abteilung, sowie durch die Küche, das Badehaus, die heilgymnastische Abteilung, die Wäscherei und die Kirche. Die Herren besichtigten alles mit großem Interesse und richteten oft Fragen über die Einrichtungen des Krankenhauses an ihre Begleiter. Vom Johannstädter Krankenhause begab sich die Kommission mit ihrer Begleitung nach dem städtischen Günzbade, dessen Einrichtungen unter der Führung des Herrn Inspektors Jährig ebenfalls einer Besichtigung unterzogen wurden. Zunächst ging es nach der stark frequentierten Herrenschwimmhalle, dann durch den Erfrischungsraum nach der Abteilung für Wannenbäder, durch die Verwaltungs- und technischen Betriebsräume und schließlich ins Hundebad, in dem eben einige Tiere einer Reinigung unterzogen wurden. Vom Günzbade aus gingen die Herren zu Fuß über die Brühlsche Terrasse und unternahmen dann noch eine Wagenfahrt durch die Augustusstraße über den Neumarkt, die Landhausstraße, über den Vitnalischen Platz, durch die König Johann-Straße, über den Altmarkt und die Schloßstraße nach dem Hotel „Bellevue". Abends 8 Uhr folgte die Kommission einer Einladung des Herrn Staatsministers Grafen von Hohenthal zum Souper auf dem Königl. Belvedere.

— Herr Baumeister Schick, der die Gründungsarbeiten beim Dresdner Rathausneubau leitet, hat den von Sr. Majestät dem König bei der Feier der Grundsteinlegung zum neuen Rathause benutzten Hammer nebst der gleichzeitig gebrauchten Kelle in einer den Grundstein darstellenden Schatulle dem Stadtmuseum geschenkt. Der Rat hat diese Zuwendung mit Dank angenommen.

— Ebenso wie Kaiser Wilhelm, den die Amerikaner den modernsten Deutschen nennen, hat sich nunmehr auch König Friedrich August für die Einführung des Automobils in das Oberstallamt, da er es während der Manöver schon wiederholt benutzt hat, entschieden. Ein neuer, 45 Pferdestärken-Mercedes-Wagen mit sechs Sitzen ist bereits in Gebrauch genommen worden. Das Chassis desselben (Unterbau und Maschine) wurde von der Daimler Motorgesellschaft in Untertürkheim bei Stuttgart, die Karosserie (den eigentlichen Wagenteil) hat die sächsische Hofwagenfabrik von Heinrich Gläser in Dresden gebaut. In diesen Tagen wird aber an Seine Majestät ein Automobil abgeliefert werden, das durchaus sächsisches Erzeugnis ist, das Chassis stammt, wie das „Meißner Tagebl." mitteilt, aus der Maschinenfabrik von E. Nacke in Kötitz bei Coswig, die Karosserie wird wiederum von der Hofwagenfabrik H. Gläser hergestellt. Der Gewährsmann des genannten Blattes hatte Gelegenheit, auf diesem neuen Fahrzeug, das für einen Jagdomnibus zu 10 Plätzen ausschließlich des Chauffeurs und des Leibjägers bestimmt ist, eine Probefahrt zu machen, an der auf Einladung des Herrn Nacke der Meißner Stadtrat, an der Spitze Herr Bürgermeister Dr. Ay, teilnahm, um sich bei dieser Gelegenheit auch über die Möglichkeit der Einführung von Automobilomnibussen in der dortigen Gegend zu unterrichten. Auf dem Rahmen war für die Probefahrt ein loriartiger Kasten aufgebaut, in dem Gartenbänke 12 Sitzplätze boten. Das Chassis ist mit Rücksicht auf seine Bestimmung und Belastung besonders stark gebaut, die massiven Räder mit zwei nebeneinander angeordneten Gummireifen versehen, die Maschine kann bis 37 Pferdestärken leisten. Alle Fahrtgenossen waren überrascht, wie sanft das mächtige Fuhrwerk anzog, wie leicht es der Chauffeur (der Werkmeister des Herrn Nacke) durch den dichten Verkehr der unteren Altstadt und um die Ecken steuerte und wie plötzlich es zum Stehen gebracht werden konnte, ohne die Insassen durcheinander zu schütteln. Wir fuhren 3 Uhr 17 Min. vom Hauptmarkte ab, durch Raschendorf über Neu-Törnewitz bis Gasthaus Weinböhla, wo wir 4,43 Uhr eintrafen. Nach kurzer Kaffeepause ging es über Coswig weiter, wo ein Regenguß die ganz unnötige Straßenbesprengung besorgte und uns bestimmte, unter der Eisenbahnüberführung an der Dresdner Straße einige Minuten zu halten. Dann wurde die Fahrt fortgesetzt, und knapp vor ¾6 Uhr hielten wir wieder vor dem Meißner Rathause. Obgleich wir sozusagen auf einem Leiterwagen, ohne Polstersitze, fuhren, saßen wir doch höchst bequem, Federn und Gummi fingen auch auf den schlechten Straßenteilen alle Stöße ab. Die Lenksamkeit des Gefährts, die schon gerühmt wurde, ist erstaunlich, ein Fahrrad ist nicht lenksamer! Unruhig gewordene Pferde zwangen den Chauffeur wiederholt zum plötzlichen Halten, der schwere Apparat stand sofort, und man sah, daß bei vorsichtiger Fahrt, wir machten höchstens 30 bis 32 Kilometer die Stunde, alle Gefahr in der Aengstlichkeit der Pferde oder im Ungeschick der Kutscher beruht. Beide müssen eben auf Automobile abgerichtet werden, denn die Zukunft gehört diesem, das ist unbestreitbar! Innerhalb des Stadtgebietes blieben die meisten Gespanne völlig gleichgültig, obwohl der Interimskasten donnerte wie eine Dampfstraßenwalze.

— **Zur Metallarbeiter-Bewegung.** Einen überaus bedeutsamen Beschluß hat der Gesamtverband deutscher Metall-Industrieller gefaßt. In seiner Versammlung vom 2. Mai in Berlin haben von den 28 vertretenen Verbänden 26 mit 320 000 Arbeitern beschlossen, die Verbände Hannover, Braunschweig, Dresden, Breslau, Frankfurt a. M., Ost-Friesland durch Arbeiter-Aussperrungen zu unterstützen. Sofern die Arbeiter der angegriffenen Verbände innerhalb einer in den nächsten Tagen festzusetzenden Frist die Arbeit nicht wieder aufnehmen, ist demgemäß mit Entlassung von Arbeitern der Metallindustrie in großem Umfange zu rechnen. Eine Kommission des Gesamtverbandes hat vor der Versammlung die Arbeitsbedingungen, insbesondere auch Löhne und Arbeitszeiten, geprüft und gefunden, daß sie keinen Anlaß zu den Ausständen in den genannten Verbänden gegeben haben.

— Von den Bewohnern des Amerikanischen Viertels und der südlichen Vorstädte Dresdens wird der städtische „Volkspark" auf der Räcknitzer Anhöhe mit Recht sehr geschätzt. Mit seinen in schönster Entwicklung stehenden Anlagen, die jetzt in reichstem Frühlingsschmuck prangen, bildet er für die genannten Stadtteile eine von alt und jung gern aufgesuchte Erholungsstätte. Allerdings wird die Freude an diesem schönen Fleckchen Erde zur Zeit durch den inzwischen notwendig gewordenen Bau eines zweiten Wasser-Hochbehälters sehr beeinträchtigt. Wahre Gebirge von hierbei gewonnenen Ausschachtungsmassen türmen sich in der Nähe des Aussichtspunktes auf, von dem aus man einen herrlichen Blick auf das Elbtal, die Stadt und die Höhenzüge des rechten Elbufers genießt. Die Größe des neuen Bauwerks ist dem bereits im „Volkspark" vorhandenen Wasserbehälter genau angepaßt. Wie dieser, wird er einen Fassungsraum von 12 000 Kubikmeter aufweisen. Gegenwärtig ist man mit der Herstellung einer 60 Zentimeter starken Betonsohle beschäftigt. Sie erhält eine Längenausdehnung von 58 Meter, während die Breite auf 16 Meter bemessen ist. Auf dieser Betonschicht kommen insgesamt 120 Pfeiler für die Wölbungen zur Aufstellung. Durch eine Scheidewand wird der Hochbehälter in zwei Hälften geteilt, die je fünf Längsgänge zeigen. Durch eine 70 Zentimeter weite Oeffnung nimmt das Wasser auf der einen Hälfte seinen Eintritt, passiert eine Art „Ueberfall" und wird von der anderen aus in das Stadtrohrnetz übergeführt. Der Wasserstand erreicht dabei eine Höhe von 5 Meter. Die Gesamthöhe des aus Stampfbeton hergestellten Behälters beträgt etwa 8 Meter. Bei einer Reinigung des Hochbehälters werden die daran befindlichen Schieber geschlossen, es steigt dann das zufließende Wasser in einem Standrohre und kann in der Nähe des Oberwasserspiegels nach der Schleuse übertreten. Die Ausführung der Ausschachtungs- und Maurerarbeiten ruht in den Händen des Herrn Baumeisters Max Schwenke, während das städtische Hochbauamt die Oberleitung hat. In der Nähe der im östlichen Teile des Parkes errichteten und im Vorjahre dem Betriebe übergebenen Ueberpumpstation sind umfängliche, teilweise bis zu 1 Meter hohe Auffüllungen vorgenommen worden; so notwendig diese Maßregel auch sein mag, dürfte sie dem dortigen Baumbestand kaum zum Vorteil gereichen. Zur Besserung der abschüssigen Lage des Terrains hätte sich deshalb vielleicht die Herstellung einer Terrasse mehr empfohlen. Das kleine Stationsgebäude beherbergt zwei Saug-Gasmotoren, die der Wasserversorgung der neu angeschlossenen Vorstädte Räcknitz und Zschertnitz und zur Verstärkung des Druckes im Plauenschen Rohrnetz dienen; Raum für die Aufstellung eines dritten Motors ist vorhanden. Der umliegende Vorplatz dient dem Publikum bis zur Beendigung des Hochbehälterbaues als Erholungsstätte. Viel besucht wird auch von Spaziergängern die gegenüber dem „Volkspark" auf der „Franzensböhe" erbaute „Bismarck-Säule". Eine breite Interims-Fahrstraße führt am „Moreau-Denkmal" vorüber nach dem durch seine Massigkeit und Lage weithin sichtbaren Bauwerk. Die Auf-